

Red Phoenix Love Story

**KAI X RAY | Bryan x Tala, Tyson x Max, Kenny x Emily, Lee x
Mariah**

Von Takara_Phoenix

Kapitel 2: The Scatterbrains Of White Tiger

Nihao!

Auch hier bringe ich euch ein neues Kapitel XD

Und heute lernt ihr auch mal die Chaoten von Rays Crew ein bisschen kennen XD

So, eins noch: Danke an meine Beta-Leserin KeiraX *knuddel*

Allen viel Spaß beim Lesen,

Gruß, Ta-Chan

02. The Scatterbrains Of White Tiger

Ray nickte kurz. Ja, das Schiff gefiel ihm. Eiligen Schrittes folgte er dem Captain zum Steuerraum. Auch die restliche Crew und Special Agent Struck hetzten hinter den beiden her. Während er das Schiff durchquerte, musterte Ray alles, was an ihm vorbeizog. Nach einer von Tyson gefühlten halben Ewigkeit kamen sie im Kontrollraum an. Durch die Frontscheibe betrachtete der Schwarzhaarige die Weiten des Sonnensystems.

„Enrico, Tyson, an eure Plätze. Wir fliegen gleich weiter“, ordnete Kai an.

Nickend begaben sich die beiden Steuermänner an ihre Plätze.

„Halt! Ich will nicht mit!“, protestierte Struck hastig.

Perplex wurde er gemustert.

„Und was machen Sie dann an Bord meines Schiffes?“, hakte Kai nach.

„Ich... ich sollte Captain Kon hierher bringen“, murmelte Struck.

Der Agent freute sich schon, wenn er wieder Heim zu Frau und Kindern durfte. Diese S1 Agents waren immer so unfreundlich. Captain Kon allein war schon nervenaufreibend genug für ihn, doch dieser Captain Hiwatari war nicht gerade besser für seine Nerven. Hastig stellte Struck das Gepäck des Schwarzhaarigen ab und wollte sich abwenden.

„Also gehen Sie schon?“, fragte Bryan grinsend.

Er hatte gemerkt, dass sich der Agent nicht wohl fühlte. Nickend eilte Struck aus dem Raum und verschwand. Kopfschüttelnd wandte sich Bryan zu seinem Captain.

„Wohin willst du, Kai? Wir haben keinen Kurs“, fragte er.

„Zum letzten Planeten, der angegriffen wurde. Xiangto“, verkündete der Schwarzgrauhaarige.

Sogleich gaben Tyson und Enrico die Koordinaten ein. Ray lehnte sich an die Wand, ließ den Captain nicht aus den Augen. Diese Situation passte ihm nicht. Es herrschte reges Treiben, nur er schien fehl am Platz. Enrico und Tyson flogen, Kai stand mitten im Raum und gab Anweisungen, Oliver und Robert hatten den Steuerraum verlassen und Kenny saß vor dem größten Computer und unterhielt sich mit ihm. Moment, zurück! Kenny unterhielt sich mit dem Computer? Verwirrt trat Ray näher.

„Oh, wer ist denn das Goldstückchen da, Kenny?“, fragte eine Frauenstimme.

„Das ist Captain Raymond Kon. Er ist unser Gast. Ray, das ist das Herz und Hirn unseres Schiffes, Dizzy“, stellte Kenny den Computer und Ray einander vor.

„Sag mal, bist du noch Single?“, fragte der Computer frech.

Hätte Ray keine so gute Selbstbeherrschung wäre nun wohl seine Kinnlade auf dem Boden aufgeschlagen.

„Nimm sie nicht ernst. Sie ist eine künstliche Intelligenz, leider zu eigenwillig geraten“, erklärte Bryan.

Seufzend nahm Bryan hin, dass Ray darauf wohl nicht reagieren würde. Der Schwarzhaarige wandte sich wieder ab und lehnte sich mit geschlossenen Augen an die Wand. Stirnrunzelnd wandte sich Bryan an seinen Captain.

„Kai, falls du es vergessen haben solltest, Ray kennt sich hier nicht aus“, murmelte er. Perplex drehte sich Kai zu seinem Gast. Tatsächlich war er wieder so in seinem Element, dass er den anderen völlig vergessen hatte.

„Tala! Zeig Ray, wo er so lange wohnt, und danach zeigst du ihm das Schiff“, befahl der Schwarzgrauhaarige.

Grinsend nickte Tala und salutierte.

„Aye, aye, Captain!“

Als Tala den Raum verließ, folgte ihm Ray stumm. Bryan und Kai blickten den beiden noch kurz nach.

„Glaubst du, es wird leicht?“, fragte Bryan.

„Glaubst du es?“, lautete die Gegenfrage.

„Ich bezweifle es. Er ist ein komplizierter und eigenwilliger Kerl, das weiß jeder. Und mit ihm zusammenzuarbeiten dürfte deswegen nicht gerade ein Zuckerschlecken werden“, antwortete Bryan.

„Wieso fragst du mich etwas, wenn du die Antwort doch selbst kennst?“, seufzte Kai und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„Weil ich nicht meine Meinung hören wollte, sondern deine.“

„Meiner Meinung nach kann das gar nicht gut gehen, solange wir nicht wissen, wie wir mit ihm klarkommen sollen. Ich meine, wie sollen wir uns ihm gegenüber verhalten?“

Grinsend blickte ihn der Grauhaarige an. Perplex starrte Kai zurück.

„Was ist?“, fragte er.

„Seit wann stört es den großen Kai Hiwatari, wie er sich zu verhalten hat?“, spottete Bryan.

Grummelnd wandte sich Kai ab, betrachtete den Monitor und den darauf gezeigten Kurs.

„Es wird eine Weile dauern, bis wir dort ankommen...“, murmelte er abwesend.

„Du lenkst vom Thema ab, Kai...“

„Und? Wie gefällt dir das Schiff bis jetzt?“, fragte Tala, um ein Gespräch anzufangen.

Doch als Antwort erhielt er nur ein Brummen. Abwesend blickte Ray sich im Schiff um, merkte sich jedes Detail, zumindest schien es dem Rothaarigen so. Mit einem ergebnen Seufzen führte er den Gast zu den Kabinen der Crew. Vor einer blieb er

stehen.

„Also, das hier wird dann wohl dein Schlafplatz für die nächste Zeit sein.“

Interessiert betrachtete der Schwarzhaarige den kleinen Monitor links neben der Türe.

„Das ist sozusagen eine Freisprechanlage. Schau, auf den roten Knopf musst du drücken und wenn jemand im Zimmer ist kann derjenige den Monitor im Zimmer aktivieren und so nachschauen, wer stört. War Kais Idee, nachdem Tyson andauernd in sein Zimmer geplatzt ist. Die Türen sind mit Codes gesichert, das heißt, nur du kannst dein Zimmer betreten, sofern du den Code nicht an jemanden weitergibst. Ich erklär dir nachher, wie du den Code änderst“, grinste Tala.

Flink tippte Tala auf dem Tastenfeld unter dem Monitor einige Zahlen ein, dann ging die Tür auf. Das Zimmer war groß und geräumig. Gegenüber der Tür stand ein Tisch mit einem Computer darauf, an der linken Wand standen sowohl ein Bett als auch ein Schrank und in der rechten Wand war eine weitere Tür.

„Die Tür führt zum Badezimmer. Schau hier, der Monitor funktioniert nicht nur als Freisprechanlage, damit du weißt, wer an der Tür ist, sondern auch so zum kommunizieren zwischen den Zimmern. Hier neben dem Zahlenfeld ist ein Buchstabenfeld. Du musst nur das Zimmer eintippen und wirst dann dahin verbunden. Wenn du ‚alle Räume‘ eintippst, bist du mit allen Zimmern verbunden, macht Olli immer, wenn er uns Bescheid sagen will, dass das Essen fertig ist. Also, ich... lass dich dann mal in Ruhe auspacken. Meld dich nachher einfach im Kontrollraum, wenn du fertig bist. Dann zeig ich dir das Schiff, okay?“

Ray nickte kurz und Tala verließ den Raum. Seufzend ließ sich der Schwarzhaarige auf das Bett sinken, nachdem er die Koffer neben den Schrank gestellt hatte. Okay, jetzt saß er hier. In einem fremden Zimmer auf einem fremden Schiff umgeben von fremden Leuten. Das waren die perfekten Bedingungen für ihn, um Amok zu laufen. Wo kam bloß dieser schwarze Humor her? Knurrend stand er wieder vom Bett auf.

„Das Kerlchen ist ja nicht gerade gesprächig“, seufzte Tala, als er sich auf Bryans Schoß setzte.

Dieser legte grinsend seinen Kopf in Talas Halsbeuge. Kopfschüttelnd stellte sich ihr Captain vor sie.

„Wirklich? Hättest du das jetzt nicht gesagt, wären wir nicht draufgekommen. Aber sag mal... was weißt du eigentlich über ihn? Ich meine jetzt, wieso er so ist, wie er ist...“ Verwirrt legte Tala den Kopf schief und starrte Kai in die blutroten Augen. Erst dann ging ihm ein Licht auf.

„Nichts. Absolut gar nichts und da bin ich nicht der Einzige. Niemand weiß, wieso er so ist. Es heißt, dass er vor Jahren spurlos verschwand und erst Jahre später wiederkam. Manche behaupten, dass er nie wiedergekommen wäre und das in Wirklichkeit ein Roboter ist“, meinte Tala.

„Aber das sind nur Gerüchte“, erklang eine kalte und leicht verärgerte Stimme von der Tür.

Erschrocken fiel Tala von Bryans Schoß.

„Ray? Ich... hätte nicht gedacht, dass du allein wieder herfindest...“, stotterte er zusammen.

„Als ob ich mich in einem Schiff verlaufen würde“, schnaubte Ray und blickte der Rothaarigen intensiv an.

Dieser musste unter dem Blick hart schlucken, bekam er es doch etwas mit der Angst zu tun. Dann rappelte er sich doch noch auf und begab sich zu Ray.

„Soll ich dir dann das Schiff zeigen?“, fragte er unsicher.

Mit einem stummen Nicken folgte Ray Tala aus dem Kontrollraum. Grinsend blickte Kai ihnen hinterher.

„Du musst auf deinen Schatz aufpassen, sonst frisst Ray ihn noch mit Haut und Haaren!“

„Oder schlimmeres“, lachte Tyson.

„Klappe und fliegen“, knurrte Bryan.

Glucksend wandte sich Tyson wieder dem Steuerpult zu.

„Also er ist schon ein komischer Vogel!“, mischte sich Enrico ein.

„Aber heiß! Ein verdammt heißer komischer Vogel!“, ergänzte Dizzy.

„Dich hat keiner gefragt!“, brummte Kai.

„Wieso? Willst du ihr etwa widersprechen?“, fragte der Blonde perplex.

„Hä? Dir ist schon klar, dass er ein Kerl ist... Und du findest ihn heiß? Du, der Obermacho schlecht hin!“, fragte Kai total aus der Bahn geworfen.

„Bloß weil ich hetero bin heißt das noch lange nicht, dass ich nicht auch bei Männern erkenne, was gut ist“, entgegnete Enrico trocken.

„Danke, Ricilein, wenigstens du merkst so was“, seufzte Dizzy.

„Ach, unser Kai will einfach nicht zugeben, dass ihm der Kleine gefällt“, meinte Bryan und klopfte seinem Captain auf die Schulter.

„Also... was gibt es noch zu sehen bei uns? Jetzt habe ich dir die Bibliothek, das Schwimmbad, die Sauna, die Küche, den Speiseraum, das Arztzimmer, das Billardzimmer und alle Schlafräume der Crew gezeigt...“, dachte Tala laut.

Inzwischen taten ihm auch die Füße weh, war er schließlich gerade quer durch das Schiff gelaufen. Nach kurzer Zeit merkte er, dass Ray nicht mehr neben ihm lief. Erschrocken drehte sich der Rothaarige um, dachte schon, dass es ihm so ging wie Struck, doch dann sah er den Schwarzhaarigen. Ray stand vor einem Raum und betrachtete ihn. Es war kein Schlafräum, soviel stand fest, denn diese hatten orangefarbene Türen, doch war es auch keiner der öffentlichen Räume, denn die waren nicht mit einem Außenmonitor und einem Zahlenfeld versehen, obwohl die Türe vor ihm rot war wie die der öffentlich zugänglichen Räume, also Bibliothek, Speiseraum und all dies.

„Was ist das für ein Raum?“, fragte er, nicht daran denkend sich von der Tür wegzubewegen.

Mit offenem Mund huschte Tala zu ihm. Es hatte ihn nun doch etwas aus der Bahn geworfen, dass der andere einfach so etwas zu ihm sagte, ohne aufgefordert worden zu sein. Immerhin hatte er in den vergangenen drei Stunden auch kaum ein Wort gesagt und dann auch nur, wenn es sein musste.

„Um ehrlich zu sein, weiß ich auch nicht, was da drin ist. Das ist Kais Privatraum. Er erlaubt niemandem ihn zu betreten und hat bis jetzt auch kein Wort darüber verloren, was sich darin befindet. Ich denke ja, dass er da drin einen Geliebten versteckt hat“, entgegnete Tala.

Skeptisch zog Ray eine Augenbraue hoch und blickte seinem Gegenüber tief in die blauen Augen.

>Diese Augen sind echt der Hammer! Da könnte man glatt neidisch werden... Obwohl, mein Bry liebt ja meine blauen Augen, wozu brauch ich dann goldene?<, dachte Tala.

Als er jedoch zu Ende gedacht hatte, fiel ihm auf, dass er allein im Gang stand.

„Ray?... Ray?!... RAY?!“, rief er verwirrt.

Doch von Gerufenem fehlte jede Spur. Schulterzuckend begab sich Tala auf sein und

Bryans Zimmer.

>Was wohl in diesem Raum ist? ... Moment, was interessiert es mich, was da drin ist?! Kann mir doch eigentlich egal sein, sobald dieser Auftrag abgewickelt ist, geh ich wieder auf mein Schiff zurück und sehe weder diese Crew, noch ihren Captain, das Schiff oder diesen Raum je wieder. Hoffe ich zumindest.<

Erschöpft betrat er das Zimmer, das ihm Tala gezeigt hatte.

„Hier soll ich also wohnen... wenn es denn sein muss“, seufzte er und ließ sich auf das Bett fallen.

Er war müde und erschöpft. Immerhin war er selbst gerade in einer anstrengenden Mission gewesen, als er von seinem Schiff geholt worden war. Seit Tagen hatte er nicht mehr geschlafen, immer war er auf der Suche nach einer Lösung, doch jetzt, so kurz vorm Ziel, musste er seine Crew allein mit diesem Problem lassen. Er würde ja gern denken „Das schaffen die schon“, doch leider bezweifelte er dies stark. Sehr stark. Aber immerhin konnte er nun etwas schlafen. Dachte er zumindest. Denn kaum war er weggedämmert...

„Essen ist fertig!“

Sogleich saß Ray senkrecht. Wo kam diese Stimme her? Und wo war er? Nachdem er sich kurz im Raum umgesehen hatte, realisierte er die Geschehnisse von vor wenigen Stunden. Das war eines der wenigen Dinge, die er nicht an sich hatte ändern können, seine Orientierungslosigkeit nach dem Aufwachen. Als er die Frage, wo er sich befand, beantwortet hatte, widmete er sich der Frage, wer gerade gesprochen hatte. Doch da erblickte er schon den grünhaarigen Koch auf dem Monitor.

>Was meinte Tala doch gleich? Der Koch würde den Monitor auch nutzen, um allen Bescheid zu sagen, wenn das Essen fertig ist...<, schoss es ihm durch den Kopf.

Also war wohl doch nichts mit schlafen. Immer noch müde machte er sich auf den Weg zum Speiseraum. Und nur seinem guten Gedächtnis hatte er es zu verdanken, dass er diesen auch fand. Denn Talas Wegbeschreibung war völlig falsch gewesen, wie dem Schwarzhaarigen nach kurzem auffiel. Zu seinem Ärger saßen alle bereits am Esstisch, als er den Raum betrat. So waren alle Blicke auf ihn gerichtet. Das Bedürfnis einfach wieder umzudrehen und sich im Bett zu verkriechen war riesig. Doch sein Stolz war stärker. So nahm er neben Kai Platz. Kaum dass er saß, wuselte der Koch auch schon herein und brachte das Essen. Leicht skeptisch betrachtete Ray das Zeug auf seinem Teller. Er war das Essen der Fengdaner nicht gewohnt und hoffte momentan, dass es wirklich essbar war.

„Guten Appetit!“, verkündete Oliver.

Wie auf Kommando begann die gesamte Crew damit die Teller zu leeren. Misstrauisch probierte Ray die rosa-bläuliche Substanz auf seinem Teller. Und, was auch immer es war, es schmeckte ihm.

„Und?“, fragte Oliver hibbelig und nervös.

Aufgeregt blickte er den Schwarzhaarigen an. Scheinbar erwartete er eine Reaktion auf das Essen. Und nun?

„Zwar nicht so gut wie auf meinem Schiff, aber auch nicht schlecht.“

>So ein langer Satz? Wow!<, dachte Tala grinsend.

„Ollis Essen ist das Beste des ganzen USS!“, widersprach ihm Tyson.

Nach dem Essen begab sich Ray wieder auf sein Zimmer, hoffend nun endlich schlafen zu können. Müde fielen ihm sogleich die Augen zu.

>Nur eine Runde... nur ein Stündchen, oder so...<, dachte er noch.

Auch wenn er es nie im Leben zugeben würde, auch er brauchte Schlaf. Und drei Tage ohne Schlaf waren selbst für ihn zu viel.

„Er ist ein sehr komischer Vogel“, meinte Tyson, als sie sich wieder zum Steuerraum begaben.

„Hm?“, fragte Kenny verwirrt.

„Na, er ist nicht nur ein komischer Vogel, er ist ein sehr komischer Vogel!“

„Manchmal redest du zu viel Blödsinn, Tyson!“, meinte daraufhin Enrico.

Auch Kai, Bryan und Tala machten sich auf den Weg zum Kontrollraum. Dort angekommen setzten sie sich erst einmal hin und beratschlagten, wie es weitergehen sollte. Oder besser gesagt, sie wollten es beratschlagen.

„Hey, ihr Süßen, da ist so eine Schreckschraube in der Leitung!“, ertönte Dizzys Stimme.

„Eine Schreckschraube?“, fragte Kai verwirrt.

„Stell die mal durch, dann sehen wir ja, wer es ist!“, forderte Tala neugierig.

Kurz flackerte der große Bildschirm an der Wand auf, dann sah man eine junge Frau. Sie hatte längeres rosa Haar und goldgelbe Augen.

„Wer sind Sie?“, fragte Kai skeptisch.

„Ich bin Special Agent Mariah Chou von der ‚White Tiger‘ und möchte Captain Kon sprechen!“, forderte die junge Frau.

Seufzend stand Tala auf und begab sich an einen kleineren Monitor. Flink tippte er etwas auf das Buchstabenfeld, um kurz darauf leise zu kichern.

„Was ist um Himmels Willen so lustig, Tala?“, fragte Kai genervt.

Kurzer Hand deutete Tala auf den Bildschirm. Darauf zu sehen war Rays Zimmer. Um genau zu sein Ray beim Schlafen.

„Ray! Ray, da ist ein Anruf für dich. Eine Mariah Chou“, meinte Kai schließlich.

Verwirrt wachte Ray auf.

>Süß<, schoss Kai dabei durch den Kopf.

Kaum hatte Ray bemerkt, dass er beobachtet wurde, wirkte er wieder kühl. Eilig stand er auf und verließ den Raum, nur um wenige Momente später vor dem Captain zu stehen. Dieser deutete nur in Richtung des großen Bildschirms.

„Ray! Ray, wo zur Hölle steckst du?! Wir machen uns hier alle Sorgen um dich und du verschwindest einfach spurlos!“, zeterte Mariah drauflos.

Bryan musste grinsen, Tala konnte sich ein Kichern nicht verkneifen und Kai, Kai rechnete als Einziger mit einem riesigen Donnerwetter.

„Mariah“, zischte Ray leise. „Mit welchem Recht erlaubst du dir einen solchen Ton?!“

Augenblicklich schien das Mädchen einen Kopf kleiner.

„Tut mir Leid... aber... du warst einfach weg! Und dann sagt uns der Commander, dass du auf einem anderen Schiff bist!“, verteidigte sie sich.

Eine weitere Person streckte den Kopf in die Bildfläche. Ein junger Mann mit kurzem orangefarbenen Haar und grünen Augen.

„Hi, Ray! Wo bleibst du denn? Wir gondeln hier wie blöde durch die Gegend und sind, glaub ich, jetzt schon dreimal an Gamön vorbeigeflogen! Mariah und Max werden sich mal wieder nicht einig!“, meinte er.

„Das liegt daran, dass Mariah mal wieder nicht einsehen will, dass sie im Unrecht ist!“, mischte sich ein blonder junger Mann ein.

„Und das liegt daran, dass ich auch nicht im Unrecht bin! Der Einzige, der im Unrecht ist, bist du, Max!“

Kaum das Tyson den Blondnen erblickte, schien alles um ihn herum unwesentlich. Es

war, wie man so schön sagt, Liebe auf den ersten Blick. Der andere schien ihm perfekt. Doch aus seinen Träumereien wurde er von Rays Stimme gerissen.

„RUHE!“, schrie dieser.

Das war das erste Mal, dass der Schwarzhaarige die Stimmer erhob. Sogleich verstummten die drei Personen auf dem Bildschirm und blickten ihren Captain an.

„Kann man euch nicht einmal allein lassen, verdammt?“, knurrte er.

„Ray! Ray, du wirst nicht glauben, wo wir momentan sind!“, schaltete sich eine vierte unbekannte Person ins Gespräch.

„Ich traue mich auch gar nicht zu fragen, Lee“, brummte Ray und rieb sich die Schläfen.

„Wir befinden uns wegen Max' fehlendem Orientierungssinn in der Nähe von Hareno“, verkündete Mariah spitz.

„Als wäre das meine Schuld! Wir sind doch wegen dir vorhin falsch abgebogen!“, maulte Max.

„Hareno. Sag, dass das nicht wahr ist, Brook. Bitte, sag mir, dass ihr nicht am VÖLLIG FALSCHEN ENDE DES SONNENSYSTEMS SEID!“

Die vier fuhren ängstlich zusammen.

„Doch, Captain, deine Crew hat es, Wunder oh Wunder, mal wieder geschafft alles zu verbocken“, grinste eine orangehaarige Brillenträgerin.

„Das gibt es nicht. Könnt ihr eigentlich absolut gar nichts ohne mich?!“, zischte Ray leise.

„Wir waren halt in Sorge und im Eifer des Gefechts müssen wir irgendwo falsch abgebogen sein!“, sagte Max.

„Wenn du auf mich gehört hättest...“, fing Mariah schon wieder an.

„RUHE! Ihr alle haltet jetzt endlich mal den Mund! Okay, gut. Ich bin hier, nicht bei euch, das heißt, dass ihr dieses Problem allein löst. Ihr geht wieder auf euren Kurs und beendet diese Mission. Allein. Danach nehmt ihr Kontakt zum Commander auf und der wird euch weitere Befehle erteilen.“

„Und du, Ray?“, fragte Brooklyn.

„Ich bleibe hier auf diesem Schiff. Und wenn ihr noch mal wegen so einem Blödsinn hier anruft, dann setzt es was!“, knurrte er und beendete das Gespräch.

„Das waren also die Chaoten der ‚White Tiger‘...“, stellte Kai grinsend fest.